

Symposium und Doktorandenseminar an der Universität Breslau

Bereits seit den siebziger Jahren pflegt die Fakultät für Rechtswissenschaft der Universität Regensburg regelmäßig wissenschaftliche Kontakte mit der Fakultät für Recht, Verwaltung und Ökonomie der Universität Breslau. Die Zusammenarbeit wurde zunächst maßgeblich von Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich-Christian Schroeder aufgebaut und liegt heute in der Verantwortung von Frau Dr. Agnieszka Malicka (Leiterin der Fremdsprachenausbildung an der dortigen Fakultät und Direktorin des Zentrums für deutsches Recht) und Herrn Prof. Dr. Gerrit Manssen.

Am 11. Mai 2015 fand an der Universität Breslau, polnisch: Wrocław, ein wissenschaftliches Symposium in deutscher Sprache statt. Das Thema lautete: Europäisierungstendenzen in den nationalen Rechtsordnungen am Beispiel von Deutschland und Polen.

Nach der Eröffnung durch den Dekan, Prof. Dr. Włodzimierz Gromski, sprach zunächst Prof. Dr. Gerrit Manssen über das Streikverbot für Beamte und die EMRK. Der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack hatte die Europäisierung des deutschen Grundrechtsschutzes und damit ebenfalls die EMRK zum Thema, Herr Prof. Dr. Frank Maschmann stellte Aspekte des Mindestlohns in Deutschland vor und Herr Prof. Dr. Anatol Dutta referierte über die Europäisierung des internationalen Privatrechts als Modell eines europäischen Privatrechts.

Nachmittags fand ein gemeinsames Doktorandenseminar ebenfalls in deutscher Sprache statt. Die Doktoranden aus Regensburg hielten ihre Referate über die UN-Behindertenrechtskonvention, über vorläufige Kontopfändungen im europäischen, deutschen und polnischen Recht, sowie über die Vergütung von Rechtsanwälten in Deutschland. Die Doktoranden aus Wrocław referierten über folgende Themen: die Flüchtlingspolitik der EU contra Menschenrechte, Neuigkeiten im internationalen Erbrecht, die Beilegung verbraucherrechtlicher Streitigkeiten in Deutschland und Polen, die Anwendung neuer Kommunikationstechniken im deutschen und polnischen Zivilprozess, die Sozialversicherung der Pflegepersonen im polnischen und deutschen Recht, die Religionsfreiheit im deutschen Grundgesetz und der polnischen Verfassung, den Schutz der Privatsphäre von öffentlichen Personen sowie über forensische Linguistik in Strafsachen.

Besondere Anerkennung gebührt den polnischen Doktorandinnen und Doktoranden für ihre hervorragenden Deutschkenntnisse, die sie im Rahmen der Sprachausbildung an der Universität Wrocław bei Frau Dr. Malicka erworben und bei Auslandsaufenthalten vertieft hatten.

Eingerahmt wurde die Tagung von einer Besichtigung der Universität Breslau und des Universitätsmuseums sowie einer Stadtführung mit Schifffahrt auf der Oder und dem Besuch der Jahrhunderthalle mit multimedialen Wasserspielen.

Dank gilt der deutsch-polnischen Juristen-Vereinigung e.V. für die Unterstützung der Veranstaltung sowie der Universität Breslau für die Einladung, aber vor allem unseren polnischen Gastgebern für ihre herzliche Gastfreundschaft. Es ist geplant eine Veranstaltung im ähnlichen Format in Regensburg zu wiederholen.